

für uns

JUNI 2026

Ihr Mietermagazin



Spar- und Bauverein
Leichlingen eG

Reisetipp Magdeburg

Küche der Kulturen: Wie das Kochen Nachbarn verbindet

Zeitreise: Gesichter der Geschichte

Wer hat's erfunden?

Einladung zur Mitglieder-
versammlung 2026



Liebe Leserinnen und Leser,

wissen Sie, was oft schneller verbindet als jedes „Hallo“ im Treppenhaus? Ein Duft. In dieser Ausgabe widmen wir uns deshalb der „Küche der Kulturen“: mit Suppen gegen Heimweh, Börek-Blechen voller Erinnerungen und der einfachen Erkenntnis, dass ein geteilter Teller manchmal der Anfang einer neuen Nachbarschaft ist.

Wir nehmen Sie außerdem mit auf eine Reise nach Magdeburg – auf einen Städtetrip, der überrascht, ohne zu überfordern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

Inhalt

April 2026

Wohnen mit uns

Grüßwort des Vorstands	3
Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2026	4
Auszug aus unserem Jahresabschluss 2025	8
Investitionsplan 2026	11
Brandlasten	12
Entwicklung der Energiekosten	12
Unsere Mietergärten	13
Neubauvorhaben	14
Glasfaser von NetCologne	14

Wohnen für uns

Ein Tag wie kein anderer:	
35 Jahre ICE – zwischen Weltrekord und Wirklichkeit... 15	
Reisetipp: Magdeburg	16
Küche der Kulturen:	
Wie das Kochen Nachbarn verbindet	18
Zeitreise: Gesichter der Geschichte	
Wer war Winston Churchill?	20
Wer hat's erfunden?	
Das Radio: die Erfindung, die die Stille vertrieb	21
Unsere Kinderseite	22
Kulturtipps / Impressum	23



Grußwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder der Spar- und Bauverein Leichlingen eG,

das Kalenderjahr 2026 hat nun schon einige Tage hinter sich und wir hoffen, dass Sie bei bester Gesundheit in dieses Jahr gestartet sind. In dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitung finden Sie auch die Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 25.06.2026 mitsamt Vollmacht zur Übertragung des Stimmrechts (diese Seite können Sie heraustrennen) sowie den Auszug aus unserem Jahresabschluss 2025.

Wir blicken positiv und optimistisch in die Zukunft – trotz weltwirtschaftlicher und politischer Spannungen sowie Krisenherden, die sich auch für uns z. B. an den Tankstellen deutlich bemerkbar machen. Ob hier von den Mineralölkonzernen nicht sogar ein Grund vorgeschoben wird, um die Preise künstlich zu erhöhen, sei dahingestellt. Ob über die Höheren Gewinne (und nicht der Umsätze!) noch in den nächsten Monaten berichtet und diskutiert wird, bleibt abzuwarten. Die Maßnahmen der Politik sind jedenfalls nicht scharf genug bzw. kurzfristig durchgreifend, um Verbraucher zu schützen bzw. die Benzinpreise zu dämpfen.

Unser Handeln als Wohnungsbaugenossenschaft ist von einem derartigen Gebaren meilenweit entfernt: Wir haben im vergangenen Jahr 2025 rund 2,2 Mio. € in die Instandhaltung und energetische Sanierung unseres Wohnungsbestands investiert. Unsere Mieten sind im Durchschnitt mit 6,17 € pro Quadratmeter im Monat immer noch für breite Schichten der Bevölkerung bezahlbar und liegen außerdem deutlich unter den Angebotsmieten auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt. 2026 liegt der Schwerpunkt unserer Investitionen auf unserem Neubauvorhaben „Am Schraffenberg 21“ sowie auf dem

ersten Abschnitt der energetischen Modernisierung unserer Wohnanlage „Am Goldberg 37“. Diese Maßnahmen werden überwiegend aus der eigenen Liquidität finanziert. Heizungs-umrüstungen haben in diesem Jahr keinen Vorrang, denn der Einsatz unsere Mittel ist begrenzt und wir müssen Prioritäten setzen. Unseren Investitionsplan für 2026 finden Sie in dieser Ausgabe beigelegt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!
Ebenso wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen bei unserer Mitgliederversammlung 2026.



Herzliche Grüße

Ihr Vorstand
Spar und Bauverein Leichlingen eG ●



Impressum Unternehmensseiten

Spar- und Bauverein Leichlingen eG
Moltkestr. 3 • 42799 Leichlingen • Tel. 02175 89916-0 • E-Mail info@sbv-leichlingen.de • Inhalte: Daniel Berg

Öffnungs- und Sprechzeiten der Geschäftsstelle
Mo, Di & Mi: 09:00 – 12:00 / 13:00 – 15:00 Uhr
Do: 15:00 – 18:00 Uhr
Fr: 09:00 – 12:00 Uhr



**Spar- und Bauverein
Leichlingen eG**

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2026 – in Präsenz –

Hiermit lade ich die Mitglieder der Spar- und Bauverein Leichlingen eG zu der

ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Donnerstag, 25. Juni 2026, um 18.30 Uhr

in der

Stadthalle Bergisch Neukirchen

Wuppertalstraße 8, 51381 Leverkusen

ein.

Ein kostenloser Shuttlebus fährt von unserem Mietercafé um 17:45 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie.

Übertragung des Stimmrechts

§ 31 unserer Satzung – Stimmrecht in der Mitgliederversammlung

[1] In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Das Mitglied soll sein Stimmrecht persönlich ausüben.

[2] „(...)“

[3] Das Mitglied oder sein gesetzlicher Vertreter können schriftlich Stimmvollmacht erteilen. Ein Bevollmächtigter kann nicht mehr als zwei Mitglieder vertreten. Bevollmächtigte können nur Mitglieder der Genossenschaft oder Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Eltern und volljährige Kinder des Mitgliedes sein. Eine Bevollmächtigung der [...] genannten Personen ist ausgeschlossen, soweit an diese die Mitteilung über den Ausschluss abgesandt ist (§ 11 Abs. 4) oder sich diese Personen geschäftsmäßig zur Ausübung des Stimmrechts erbieten.

[4] „(...)“

Entsprechend unserer Satzung können Sie Ihr Stimmrecht in der Mitgliederversammlung persönlich ausüben oder – bei Verhinderung – an eine andere Person übertragen:

Vollmacht

Hiermit bevollmächtige ich,
Name, Vorname

Mitglieds-Nr.:

Herrn / Frau
Name, Vorname

- Mitglied mit der Mitglieds-Nr.:
- Ehepartner
- eingetragener Lebenspartner
- Eltern
- volljähriges Kind

mich bei der Mitgliederversammlung der Spar- und Bauverein Leichlingen eG am 25.06.2026 um 18:30 Uhr, zu vertreten und für mich mein Stimmrecht auszuüben.

Leichlingen, den
eigenhändige Unterschrift

GESELL SCHAFT BRAUCHT GENOSSEN SCHAFT



Wohnen in einer starken Gemeinschaft

wbg-koeln.de



Tagesordnung

1. Eröffnung der Versammlung
2. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2025
3. Bekanntgabe des Jahresabschlusses 2025 durch den Vorstand
4. Bericht des Aufsichtsrats über die Tätigkeit
5. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2024 gemäß § 53 Genossenschaftsgesetz
6. Beschlussfassung über den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025
 - a) Die Mitgliederversammlung billigt die Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen in Höhe von 35.000 €
 - b) Die Mitgliederversammlung beschließt die Feststellung des Jahresabschlusses
7. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2025
8. Beschlussfassung über die Entlastung
 - a) des Vorstands
 - b) des Aufsichtsrats
9. Beschlussfassung über rechtzeitig gestellte Anträge

Leichlingen, im April 2026



(Horst Wende)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Der vollständige Jahresabschluss nebst Anhang kann in der Geschäftsstelle zu den allgemeinen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Jahresabschluss zum 31.12.2025
I. Bilanz zum 31.12.2025

AKTIVSEITE	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
• Entgeltlich erworbene Lizenzen		16.015,00	16.839,00
Sachanlagen			
• Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	48.248.878,44		48.598.263,39
• Grundstücke ohne Bauten	328.797,32		552.018,57
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.917,00		109.244,00
• Anlagen im Bau	417.171,50		0,00
• Bauvorbereitungskosten	<u>291.234,75</u>	49.379.999,01	428.987,62
Finanzanlagen			
• Andere Finanzanlagen		<u>1.150,00</u>	<u>850,00</u>
Anlagevermögen insgesamt		49.397.164,01	49.706.202,58
Umlaufvermögen			
Andere Vorräte			
• Unfertige Leistungen		1.999.581,12	2.140.300,87
• Andere Vorräte			0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
• Forderungen aus Vermietung	32.344,41		82.833,05
• Forderungen aus Grundstücksverkäufen	283.000,00		0,00
• Sonstige Vermögensgegenstände	<u>32.580,61</u>	347.925,02	30.561,45
Flüssige Mittel und Bausparguthaben			
• Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.489.456,65		1.854.162,72
• Bausparguthaben	<u>43.484,42</u>	1.532.941,07	530.937,08
Rechnungsabgrenzungsposten			
• Andere Rechnungsabgrenzungsposten		1.248,61	0,00
Bilanzsumme		<u><u>53.278.859,83</u></u>	<u><u>54.344.997,75</u></u>

Jahresabschluss zum 31.12.2025
I. Bilanz zum 31.12.2025

PASSIVSEITE	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Eigenkapital			
Geschäftsguthaben			
• der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	70.453,00		133.324,03
• der verbleibenden Mitglieder	4.818.468,95		4.788.055,11
• der aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.800,00	4.891.721,95	2.000,00
• rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile: 1.895,22 EUR			(8.078,65)
Ergebnisrücklagen			
• Gesetzliche Rücklage	1.542.000,00		1.525.000,00
davon aus Jahresüberschuss			(54.000,00)
Geschäftsjahr eingestellt: 17.000,00 EUR			
• Bauerneuerungsrücklage	2.860.000,00		2.851.000,00
davon aus Jahresüberschuss			(90.000,00)
Geschäftsjahr eingestellt: 9.000,00 EUR			
• Andere Ergebnisrücklagen	7.478.154,98	11.880.154,98	7.469.154,98
davon aus Jahresüberschuss			(90.000,00)
Geschäftsjahr eingestellt: 9.000,00 EUR			
Bilanzgewinn			
• Gewinnvortrag	731.800,82		625.523,11
• Jahresüberschuss	164.118,71		533.719,25
• Einstellungen in Ergebnisrücklagen	35.000,00	860.919,53	234.000,00
Eigenkapital insgesamt		17.632.796,46	17.693.776,48
Rückstellungen			
• Sonstige Rückstellungen		110.118,54	147.562,00
Verbindlichkeiten			
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.864.522,60		32.895.978,58
• Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	475.977,60		493.172,94
• Erhaltene Anzahlungen	2.493.323,77		2.645.728,59
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:	683.816,42		451.098,43
a) Verbindlichkeiten aus Vermietung: 270.388,69 EUR			
b) Verbindlichkeiten aus anderen Liefere- rungen und Leistungen: 413.427,73 EUR			
• Sonstige Verbindlichkeiten	18.304,44	35.535.944,83	17.680,73
davon aus Steuern: 2.334,60 EUR			(79,32)
Bilanzsumme		<u>53.278.859,83</u>	<u>54.344.997,75</u>

Jahresabschluss zum 31.12.2025

II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Umsatzerlöse			
• aus Bewirtschaftungstätigkeit	6.698.372,16		6.753.178,27
• aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>21.970,48</u>	6.720.342,64	20.938,79
Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		-140.719,75	100.535,94
Andere aktivierte Eigenleistungen		30.622,32	18.412,41
Sonstige betriebliche Erträge		278.106,54	91.173,88
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
• Aufwendungen für Bewirtschaftungstätigkeit		<u>3.271.332,26</u>	<u>2.745.981,99</u>
Rohergebnis		3.617.019,49	4.238.257,30
Personalaufwand			
• a) Löhne und Gehälter	491.619,40		517.761,06
• b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>130.823,25</u>	622.442,65	126.564,33
davon für Altersversorgung: 11.027,10 EUR			(10.827,10)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.498.671,93	1.445.885,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen		674.092,89	738.011,08
Erträge aus anderen Finanzanlagen	27,50		27,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>21.529,54</u>	21.557,04	25.184,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		550.280,79	640.872,73
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>1.907,21</u>	<u>-81,47</u>
Ergebnis nach Steuern		291.181,06	794.456,13
Sonstige Steuern		<u>127.062,35</u>	<u>260.736,88</u>
Jahresüberschuss		164.118,71	533.719,25
Gewinnvortrag		731.800,82	625.523,11
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnisrücklagen		35.000,00	234.000,00
Bilanzgewinn		<u><u>860.919,53</u></u>	<u><u>925.242,36</u></u>

Investitionsplan 2026

Der Investitionsplan 2026 sieht insgesamt ein Volumen von 3,45 Mio. € in Neubau, Modernisierung und Instandhaltung vor. Die Investitionen teilen sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- **Neubau „Am Schraffenberg 21“:** 1.820 T€
- **Energetische Modernisierung:** 600 T€
- **Instandhaltung:** 1.030 T€

Im Bereich der Modernisierung werden an unserer Wohnanlage „Am Goldberg 37“ (mit 48 Wohnungen) der Aufzug und das Flachdach erneuert. Das Dach erhält dabei auch eine

zusätzliche Dämmung. Ebenfalls wird im Zuge dessen an einer Giebelseite das Objekt eingerüstet, die Fassade wird neu gedämmt sowie neu gestaltet und die Fenster werden erneuert.

In der Instandhaltung erfolgen Treppenhausanstriche in den Objekten „Am Goldberg 32–44“, Fassadenanstriche an der Adresse „Am Turnplatz 8“ sowie die Neugestaltung von Außenstellplätzen in der „Elisabeth-Lindner-Str. 1“. Außerdem werden die Außenstellplätze entlang der „Brückenstraße“ neu angelegt. ●



Am Goldberg 37



Am Goldberg 37 – Erneuerung Flachdach



Am Goldberg 32-44 – Treppenhausanstriche



Am Goldberg 37 – Erneuerung Aufzug



Turnplatz 8 – Zustand der Fassade



Turnplatz 8 – Farbkonzept

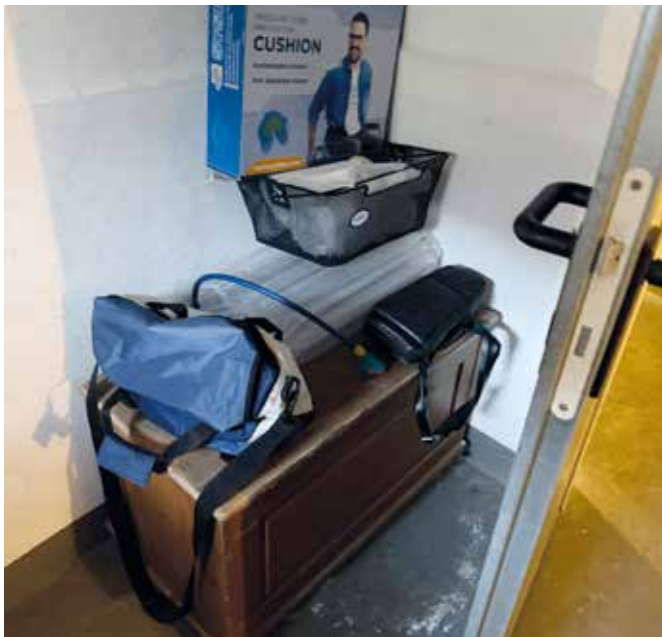
Begehungen im Bestand zur Überprüfung auf mögliche Brandlasten

Auch in diesem Jahr lassen wir unseren gesamten Wohnungsbestand durch die Heinrich Hesterkamp GmbH aus Gelsenkirchen auf eventuelle Gefahrenpotenziale überprüfen. Dabei werden unsere Außenanlagen sowie unsere Häuser (Treppenhäuser, Allgemeinkeller und Speicher) auf mögliche Mängel kontrolliert und die Befunde protokolliert. Auch Brandlasten wie gelagertes Sperrgut in Kellern und auf Speichern zählen dazu.

Zuletzt mussten wir in einigen Objekten Mobiliar und Müll in den Allgemeinräumen bzw. Allgemeinflächen vorfinden. Wir bitten Sie grundsätzlich darum, diese Flächen frei zu halten und Ihre Mieterkeller als Lagerflächen zu nutzen. Schuhe, Schränke und Pflanzen sollten in Ihre Wohnungen gestellt werden.

Stellen wir bei Nachkontrollen fest, dass auf unsere Aufforderungsschreiben keine Räumung durch den Verursacher oder die Hausgemeinschaft erfolgt ist, müssen wir aufgrund der Brandschutz-Erfordernisse die in den Allgemeinflächen/-räumen gelagerten Gegenstände einlagern bzw. entsorgen lassen. Lassen sich die Verursacher nicht feststellen, sind die Kosten für die Einlagerung/Entsorgung durch die Hausgemeinschaften als Betriebskosten zu tragen.

Wir bitten Sie daher, auch im eigenen Interesse an der Räumung der Flächen mitzuwirken, um derartige Zustände bzw. etwaige erforderlichen Maßnahmen und entsprechende Kosten zu vermeiden. ●



Betriebskosten: Entwicklung der Gaspreise

Aufgrund der anhaltenden Meldungen, dass sich die Preise für Öl und Gas in Zukunft durch den aktuellen Nahost Konflikt erhöhen werden, können wir Ihnen bestätigen, dass wir den Gas-Einkauf für 2027 bis 2029 im Zusammenschluss mit anderen Wohnungsunternehmen aus Köln und Umgebung (Köln ag) vorzeitig geregelt haben.

So ergeben sich Arbeitspreise von 3,67 Cent / kWh (2027), 3,20 Cent / kWh (2028) und 2,93 Cent /kWh (2029). Dies gilt für unsere Objekte und Wohnanlagen, die mit einer Gaszentralheizung ausgestattet sind.

Die Gaskosten für unsere zentrale Heizungsversorgung haben sich demnach zu folgenden Arbeitspreisen netto pro kWh wie folgt entwickelt:

2024	2025	2026	2027–2029
8,01 Cent	6,98 Cent	6,86 Cent	3,67 - 2,93 Cent

Somit haben Sie als Nutzer und Endverbraucher aktuell und in Zukunft Klarheit über die Kosten und garantierte niedrige Preise. ●

Unsere Mietergärten „Am Goldberg 9-25 und am Goldberg 4-30“

Unsere Siedlung „Am Goldberg“ wurde in den 1920er-Jahren errichtet. Aus der Historie heraus stehen unseren Mitgliedern auf den Hausrückseiten Mietergärten zur Verfügung. Diese wurden früher als Nutzgärten für den Anbau von Obst und Gemüse genutzt.

Auch heute noch erfreuen sich diese Gärten hoher Beliebtheit, und das nicht nur bei Mitgliedern, die „Am Goldberg“ wohnen. Auch aus unseren umliegenden Siedlungen nutzen Mitglieder die Gartenparzellen. Diese können per separater Vereinbarung unabhängig vom Dauernutzungsvertrag überlassen werden. Miete nehmen wir dafür nicht.

Wir verstehen dieses Angebot an unsere Mitglieder als einen Mehrwert zum Wohnen in unserer Genossenschaft. Heute dienen diese Flächen überwiegend der Erholung: Gartenhäuser, Zierpflanzen und Sträucher werden dort angelegt. Manche Mitglieder betreiben allerdings wie eh und je auch noch Obst- und Gemüseanbau.

Bei Interesse können auch Sie sich gerne auf unsere Warteliste setzen lassen. ●



Neubauvorhaben „Am Schraffenberg 21“

Unser Neubauvorhaben Am Schraffenberg 21 läuft seit Ende 2025. Es werden insgesamt acht Appartements bzw. 2-Zimmer Wohnungen mit Wohnflächen von 37 – 58 m² entstehen. Die Baukosten belaufen sich voraussichtlich auf 1,9 Mio. €. Wir planen bis Anfang 2027 dieses Projekt fertigzustellen.

Die Vermarktung soll ab Mitte des Jahres beginnen. Gerne können Sie sich bei uns näher informieren bzw. bei Interesse für eine Wohnung vormerken lassen. ●



aktueller Bautenstand: die Bodenplatte ist gegossen, Kellerwände sind betoniert, Kellerdecke ist vorbereitet

Glasfaser von NetCologne: Das Netz der Zukunft für Ihr Zuhause

In mehreren Wohnobjekten der Spar- und Bauverein Leichlingen eG wird aktuell der Glasfaseranschluss bis in die Wohnung (FTTH – Fiber to the Home) ausgebaut. Die Umrüstung erfolgt schrittweise. In einigen Häusern haben die Arbeiten bereits begonnen, weitere folgen.

Glasfaser gilt als die zukunftssicherste Technologie für schnelles Internet. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kupferleitungen werden Daten hier als Lichtsignale übertragen. Das sorgt für stabile Verbindungen, hohe Geschwindigkeiten und zuverlässige Leistung – auch dann, wenn mehrere Personen gleichzeitig online sind. Ob Homeoffice, Videostreaming, Online-Telefonie oder Smart-Home-Anwendungen: Glasfaser schafft die technischen Voraussetzungen für modernes Wohnen.

Damit der Glasfaseranschluss vollständig genutzt werden kann, müssen die Techniker von NetCologne Zugang zu den einzelnen Wohnungen erhalten. Nur so kann die Leitung bis ins eigene Zuhause geführt und dort angeschlossen werden.

Ist ein Zutritt nicht möglich, kann in der Regel auch der Anschluss der darüberliegenden Einheiten nicht erfolgen. Die Mitwirkung aller Mieterinnen und Mieter ist daher entscheidend für einen erfolgreichen Ausbau.

Die Arbeiten werden fachgerecht und mit möglichst geringem Aufwand durchgeführt. Bestehende Leerrohre werden – sofern vorhanden – genutzt, und betroffene Bereiche anschließend ordnungsgemäß wiederhergestellt.



NetCologne

NetCologne ist seit vielen Jahren im regionalen Glasfaserausbau tätig und sorgt gemeinsam mit dem Spar- und Bauverein Leichlingen dafür, dass moderne Infrastruktur in den Wohngebäuden der Mieterinnen und Mieter ankommt. Der Glasfaseranschluss erhöht den Wohnkomfort und macht Ihre Wohnung langfristig fit für die digitale Zukunft. ●



Ein Tag wie kein anderer

35 Jahre ICE

Zwischen Weltrekord und Wirklichkeit

Am frühen Morgen des 29. April 1991 herrschte auf dem Hamburger Hauptbahnhof gespannte Aufbruchstimmung. Punkt 6:31 Uhr rollte der erste Intercity-Express im Liniendienst aus der Hansestadt in Richtung München. 776 Kilometer lagen vor ihm, aber das eigentlich Bemerkenswerte war das technologische Aufbruchsignal, das von dieser Fahrt ausging: Deutschland stieg endgültig in das Zeitalter des Hochgeschwindigkeitsverkehrs ein.

Dass der stromlinienförmige, weiß-rote Pfeil damals nicht nur neu, sondern fast futuristisch wirkte, war kein Zufall. Schon drei Jahre zuvor hatte sein Prototyp der Welt gezeigt, was möglich war: 408 km/h erreichte der ICE-Versuchszug im Mai 1988 auf der Neubaustrecke Hannover-Würzburg – ein Weltrekord für Rad-Schiene-Fahrzeuge, der so spektakulär war, dass selbst Frankreich kurz irritiert wieder nach seinen TGV-Plänen griff. Deutschland, so schien es, fuhr damals nicht nur technisch, sondern auch mental mit Höchstgeschwindigkeit in die Zukunft.

Heute, 35 Jahre später, blicken wir auf jene Jungfernfahrt mit einer Mischung aus Bewunderung und milder Ironie. Denn das Hochgefühl, einmal Weltspitze gewesen zu sein, gerät 2026 gern ins Schlingern, wenn man als Reisender irgendwo zwischen Göttingen und Kassel im Schienenersatzverkehr gelandet ist oder die Borddurchsage ertönt, die in Deutschland in-

zwischen wohl jeder auswendig kennt: „Dieser Zug hat heute eine abweichende Wagenreihung.“ Der ICE, einst stolzes Sinnbild deutscher Ingenieurskunst, kämpft heute mit Baustellen, Engpässen, Digitalisierungslücken und Personalnot – ein bisschen wie ein in die Jahre gekommener Spitzensportler, der nicht mehr mit den neuesten Methoden trainiert.

Und doch: Als der Zug 1991 zum ersten Mal in München einrollte, ahnte man, dass er mehr war als nur ein schneller Verkehrsträger. Der ICE veränderte die Wahrnehmung von Entfernung, brachte Städte näher zusammen und prägte eine ganze Generation von Reisenden. Das tut er weiterhin, trotz ärgerlicher Verspätungen, deren Regelmäßigkeit zurzeit fast ebenso legendär ist wie einst der Geschwindigkeitsrekord.

Vielleicht besteht die Kunst des Bahnfahrens im Jahr 2026 darin, beides im Blick zu haben: die Faszination der Technik, die uns seit Jahrzehnten befördert – und die kleinen Absurditäten des Alltags, die uns daran erinnern, dass Geschwindigkeit manchmal nur eine Frage der Perspektive ist. Der ICE hat 1991 gezeigt, wie schnell Deutschland sein kann. Heute erinnert er uns daran, wie wichtig es ist, sich nicht nur zu bewegen, sondern sich auch weiterzuentwickeln.

Und wer weiß: Vielleicht schauen wir 2061 auf den April 2026 zurück – mit einem ähnlich liebevollen Schmunzeln.





Der 1207 erbaute Magdeburger Dom zählt mit 104 Metern zu den höchsten Kirchenbauten Deutschlands.

Magdeburg: Kaiserstadt, Elbmetropole und Sporthochburg

Wenn ein gotischer Dom über der Elbe thront, moderne Architektur neben mittelalterlichen Mauern glänzt und ganze Hallen in Grün-Rot beben, dann ist man in Magdeburg. Die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts blickt auf mehr als 1.200 Jahre Geschichte zurück – und wirkt dabei erstaunlich jung.

Magdeburg wird 805 erstmals urkundlich erwähnt. Richtig Fahrt auf nimmt die Stadt, als Kaiser Otto der Große sie zu seiner Lieblingspfalz macht. Der Dom St. Mauritius und Katharina, einer der frühesten gotischen Kathedralbauten auf deutschem Boden, beherbergt bis heute Kaiser Ottos Grab; mittelalterliche Weltpolitik zum Anfassen. Gleichzeitig entwickelt sich hier ein Stadtrecht mit Ausstrahlung. Die „Magdeburger Rechte“ werden zum Vorbild für Städte von

Schlesien bis ins Baltikum. Im Spätmittelalter zählt die Stadt zu den größten und wohlhabendsten Zentren im Reich und ist ein bedeutendes Mitglied der Hanse.

Im 16. Jahrhundert wird Magdeburg zur Hochburg der Reformation. Aus der „Herrgottskanzlei“ verbreiten sich Flugschriften gegen das kaiserliche Religionsprogramm; die Stadt gilt als „Bollwerk des Protestantismus“. 1631 wird

Magdeburg im Dreißigjährigen Krieg erobert und nahezu vollständig zerstört – das Wort „Magdeburgisieren“ steht fortan für totale Verwüstung. Auch 1945 trifft es die Stadt schwer: Bombenangriffe löschen große Teile der historischen Innenstadt aus. In der DDR entsteht eine neue, sozialistische Stadt, in der Rekonstruktionen, Plattenbauten und breite Magistralen nebeneinanderstehen.



Das Alte Rathaus (Rückseite), das sich am Alten Markt befindet.



Die Kanalbrücke Magdeburg ist die längste Kanalbrücke Europas.

Vom Trümmerfeld zur grünen Stadt

Wer heute nach Magdeburg kommt, erlebt vor allem Kontraste. Zwischen Domplatz und Nachkriegsbauten öffnet sich viel Himmel – und viel Grün. Entlang der Elbe ziehen sich Auen, Parks und Promenaden; mehr als die Hälfte der Stadtfläche ist von Vegetation bedeckt. Auf den Elbwiesen picknicken Familien, auf dem Elberadweg rollen Radfahrende und im Frühjahr wird der Stadtpark Rotehorn zum Blütenmeer.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist der Elbauenpark auf der anderen Elbseite: einst Bundesgartenschau-Gelände, heute Blumenmeer, Spielplätze und Freiluftbühne. Sein Wahrzeichen ist der Jahrtausendturm, eine rund 60 Meter hohe Holzkonstruktion. Im Inneren führt eine Ausstellung durch 6.000 Jahre Technikgeschichte – vom Steinwerkzeug bis zum Raketenmodell. Von der Aussichtsplattform reicht der Blick über Altstadt, Dom und Elbelandschaft.

Türme, Klöster und Wasserwege

Magdeburg lässt sich bestens zu Fuß erkunden. Am Domplatz liegt der Klassi-

ker: der Dom mit seinen dunklen Türmen. Gleich nebenan befindet sich das Kloster Unser Lieben Frauen, heute ein Kunstmuseum mit Skulpturenpark im Kreuzhof – eine stille Oase mitten in der Stadt. Wenige Schritte weiter öffnet sich der Alte Markt mit dem „Magdeburger Reiter“, dem ersten frei stehenden Reiterstandbild nördlich der Alpen; vermutlich ist hier Kaiser Otto dargestellt.

Dann ein Stilbruch mit Ansage: die „Grüne Zitadelle“, das letzte große Bauwerk Friedensreich Hundertwassers – rosa Putz, goldene Zwiebeltürme, ungerade Fenster, Bäume auf den Dächern. Wer Technik mag, fährt hinaus zum Wasserstraßenkreuz nördlich der Stadt: Dort treffen Mittellandkanal und Elbe-Havel-Kanal auf die Elbe. Herzstück ist die Kanalbrücke Magdeburg; mit 918 Metern gilt sie als längste Kanalbrücke Europas – und lässt Lastschiffe hoch über dem Flusstal „schweben“.

Sportstadt mit Fanliebe

Magdeburg ist aber auch eine Sportmetropole. Die Handballer des SC Magdeburg gehören zur europäischen Spitze: Sie sind mehrfacher Deutscher Meister

und Champions-League-Sieger (u. a. 2002 und 2023). In der GETEC-Arena sorgen Heimspiele regelmäßig für Gänsehaut, wenn „SCM! SCM!“ skandiert wird. Auf dem Rasen spielt der 1. FC Magdeburg in der 2. Bundesliga. Der Klub, der zu DDR-Zeiten den Europapokal der Pokalsieger gewann, hat in den vergangenen Jahren ein starkes Comeback hingelegt. Dazu kommen Schwimmvereine, Ruderclubs sowie Leichtathletik- und Radsportabteilungen in vielen Stadtteilen – Bewegung gehört in Magdeburg zum Stadtbild wie Dom und Wasserbrücke.

Magdeburg heute

Wer andere historische Städte kennt, merkt schnell: Magdeburg erzählt seine Geschichte anders. Statt geschlossener Kulisse mischen sich Domtürme mit Nachkriegsbauten, Hundertwasser-Fassade mit Elbauenpark, Technikgeschichte mit Spitzenhandball. Gerade dieser Kontrast macht den Reiz aus: Zwischen Kirchen und Kanalbrücken, Fangesängen und Elbwiesen erlebt man eine Stadt, die ihre Vergangenheit nicht versteckt, sondern als Kraftquelle für Gegenwart und Zukunft nutzt.



Die Grüne Zitadelle, besser bekannt als das „Hundertwasserhaus“.



Die Elbe mit Hubbrücke, dahinter der Dom.

Küche der Kulturen: Wie das Kochen Nachbarn verbindet

Ein Lieblingsrezept ist oft mehr als eine Liste von Zutaten: Es ist ein Stück Herkunft, Erinnerung – und manchmal auch ein kleiner Mutmacher im Alltag. In vielen Wohnquartieren treffen heute ganz selbstverständlich unterschiedliche Küchen aufeinander. Wer einmal ausprobiert, was bei anderen zu Hause auf den Tisch kommt, merkt schnell: Zwischen Borschtsch, Börek oder Linsencurry liegen vielleicht Kontinente – aber beim ersten Löffel ist man sich erstaunlich nah. Das Schöne daran: Für ein ge-

meinsames Essen braucht es kein großes Event und auch keine Profi-Küche. Viele Gerichte lassen sich in einem Topf oder auf einem Blech zubereiten, sind günstig, sättigend und unkompliziert zu teilen. Und sie funktionieren auch dann, wenn man sie an den eigenen Geschmack anpasst – milder, vegetarisch oder mit dem, was gerade noch im Vorratsschrank steht.

Die folgenden Kurz-Rezepte sind eine kleine kulinarische Reise durch die Küchen dieser Welt. Sie eignen sich für den Familienalltag genauso wie für ein zwangloses „Bring-a-Plate“ mit Freunden oder Nachbarn: Jeder steuert etwas bei, am Ende entsteht ein Buffet, das Gespräche fast von selbst in Gang bringt.



Kurz-Rezepte aus aller Welt

Spinat-Börek (aus dem Ofen)

Zutaten (für 1 Blech): 1 Packung Yufka- oder Filoteig, 400 g TK-Spinat, 200 g Schafskäse, 1 Zwiebel, 2 Eier, 150 ml Milch, 4 EL Öl, Salz, Pfeffer.

So geht's: Spinat auftauen und gut ausdrücken. Zwiebel würfeln, kurz anbraten, mit Spinat und zerbröseltem Schafskäse mischen und würzen. Ein Blech mit Öl einpinseln, Teigblätter lagenweise hineinlegen und dazwischen etwas Öl verstreichen. Spinatfüllung darauf verteilen, einrollen oder in Stücke legen. Aus Eiern, Milch und etwas Öl einen Guss rühren und darübergerben. Bei 180 °C ca. 30–35 Minuten backen.

Borschtsch (Rote-Bete-Suppe)

Zutaten (für 4 Personen): 500 g rote Bete (vorgekocht oder roh), 2 Kartoffeln, 2 Möhren, 1 Zwiebel, 1/2 kleiner Weißkohl, 1 l Gemüse- oder Fleischbrühe, 2 EL Tomatenmark, Öl, Salz, Pfeffer, ggf. 1 Lorbeerblatt, Schmand zum Servieren.

So geht's: Zwiebel, Möhren, Kartoffeln und Kohl klein schneiden und in etwas Öl anschwitzen. Tomatenmark kurz mitrösten, Brühe angießen und 15–20 Minuten köcheln lassen. Rote Bete in Würfel schneiden, zugeben und noch einmal etwa 10 Minuten ziehen lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit einem Klecks Schmand servieren.

Rotes Linsencurry (schnell und würzig)

Zutaten (für 4 Personen): 250 g rote Linsen, 1 Dose gehackte Tomaten, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 1 Stück Ingwer (ca. 2 cm), 2 EL Öl, 1 TL Currypulver oder Garam Masala, 1 TL Kurkuma, Salz, Pfeffer, nach Wunsch ein Schuss Kokosmilch.

So geht's: Zwiebel, Knoblauch und Ingwer fein hacken und in Öl anschwitzen. Gewürze kurz mitrösten, dann Linsen und Tomaten zugeben und mit etwa 500 ml Wasser aufgießen. 15–20 Minuten köcheln lassen, bis die Linsen weich sind. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und ggf. etwas Kokosmilch einrühren. Dazu passt Reis oder Fladenbrot.



Pilaw (Gewürzreis mit Gemüse)

Zutaten (für 4 Personen): 300 g Langkornreis, 1 Zwiebel, 2 Möhren, 1 Paprika, 2 EL Öl, 1 TL Kreuzkümmel, 1 TL Paprikapulver, 1 TL Zimt oder eine Zimtstange, Salz, Pfeffer, 600 ml Gemüsebrühe. Wer mag, gibt Kichererbsen oder gebratene Hähnchenstücke dazu.

So geht's: Reis waschen, bis das Wasser klar ist. Zwiebel und Gemüse würfeln und mit den Gewürzen in Öl anschwitzen. Reis zugeben, kurz mitrösten und mit Brühe aufgießen. Aufkochen und bei kleiner Hitze mit Deckel 15–20 Minuten gar ziehen lassen. Kurz ruhen lassen und mit einer Gabel auflockern.



Shakshuka (Eier in Tomatensauce)

Zutaten (für 4 Personen): 1 Zwiebel, 1 rote Paprika, 2 Knoblauchzehen, 2 EL Öl, 1 Dose gehackte Tomaten (oder 500 g passierte Tomaten), 1 TL Paprikapulver, 1/2 TL Kreuzkümmel, Salz, Pfeffer, optional: Chiliflocken, 4–6 Eier, frische Petersilie, dazu: Brot.

So geht's: Zwiebel, Paprika und Knoblauch würfeln und in Öl weich dünsten. Tomaten und Gewürze zugeben, 8–10 Minuten köcheln lassen, bis die Sauce sämig ist. Mit einem Löffel kleine Mulden drücken, Eier hineinschlagen. Deckel auflegen und 6–8 Minuten garen, bis das Eiweiß fest ist (Eigelb nach Wunsch). Mit Petersilie bestreuen und mit Brot servieren.

Couscous-Salat mit Kichererbsen und Zitrone

Zutaten (für 4 Personen): 250 g Couscous, 300 ml heißes Wasser oder Brühe, 1 Dose Kichererbsen (abgespült), 1 Gurke, 2 Tomaten, 1 kleine rote Zwiebel, 1 Bund Petersilie oder Minze, Saft von 1 Zitrone, 3 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer, optional: 1 TL Ras el-Hanout oder Kreuzkümmel.

So geht's: Couscous in eine Schüssel geben, mit heißem Wasser/Brühe übergießen, 5 Minuten quellen lassen und mit einer Gabel auflockern. Gemüse klein schneiden, Kräuter hacken. Mit Kichererbsen unter den Couscous mischen, mit Zitronensaft, Öl und Gewürzen abschmecken. Kurz ziehen lassen – schmeckt auch am nächsten Tag.



Chili sin Carne (Bohnen-Eintopf)

Zutaten (für 4 Personen): 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1 Paprika, 2 EL Öl, 1 Dose gehackte Tomaten, 1 Dose Kidneybohnen (abgespült), 1 kleine Dose Mais, 1 TL Kreuzkümmel, 1–2 TL Paprikapulver, Salz, Pfeffer, optional: Chilipulver, etwas Kakao oder dunkle Schokolade, dazu: Reis oder Brot.

So geht's: Zwiebel, Knoblauch und Paprika würfeln und in Öl anbraten. Tomaten zugeben, Bohnen und Mais unterrühren. Mit Gewürzen abschmecken und 15–20 Minuten leise köcheln lassen. Wer mag, rundet mit einer Prise Kakao ab. Dazu Reis oder Brot – und ein Klecks Joghurt passt auch.



Wer war Winston Churchill?

Wenn Winston Churchill einen Raum betrat, dann begleitete ihn meist nicht nur sein berühmter Spazierstock, sondern auch diese unverwechselbare Mischung aus Charme, Witz, Zigarrenrauch und Cognac-Duft.



Der Premierminister, der das 20. Jahrhundert prägte wie kaum ein anderer, war nicht nur der Mann des „Wir machen weiter!“. Er war zugleich ein Mensch voller Eigenheiten, Marotten und erstaunlicher Talente. Seine Schlagfertigkeit war legendär, seine Mimik fast theatralisch – und sein Blick verriet oft, dass er sich selbst nicht allzu ernst nahm.

Ob auf Kabinettskonferenzen, bei Festbanketten oder beim Diktieren seiner Bücher – er würzte fast jede Situation mit einem Glas Bonmot, das oft so trocken war wie seine britische Art an sich. Während andere Politiker Sätze formulierten, die verblassten wie Zeitungspapier, lieferte Churchill Worte, die hängen blieben – scharf, pointiert und mit einem Anflug von Selbstironie, der ihn bis heute so menschlich macht.

Winston Leonard Spencer Churchill wurde im November 1874 in Blenheim Palace nahe Oxford geboren. Der Spross einer berühmten Adelsfamilie besuchte prestigeträchtige Schulen,

doch schulische Brillanz gehörte nicht zu seinen frühen Talenten. Erst als Offizier, Kriegsberichterstatter und schließlich Abgeordneter im Unterhaus fand er jene Bühne, auf der er seine Begabungen ausspielen konnte.

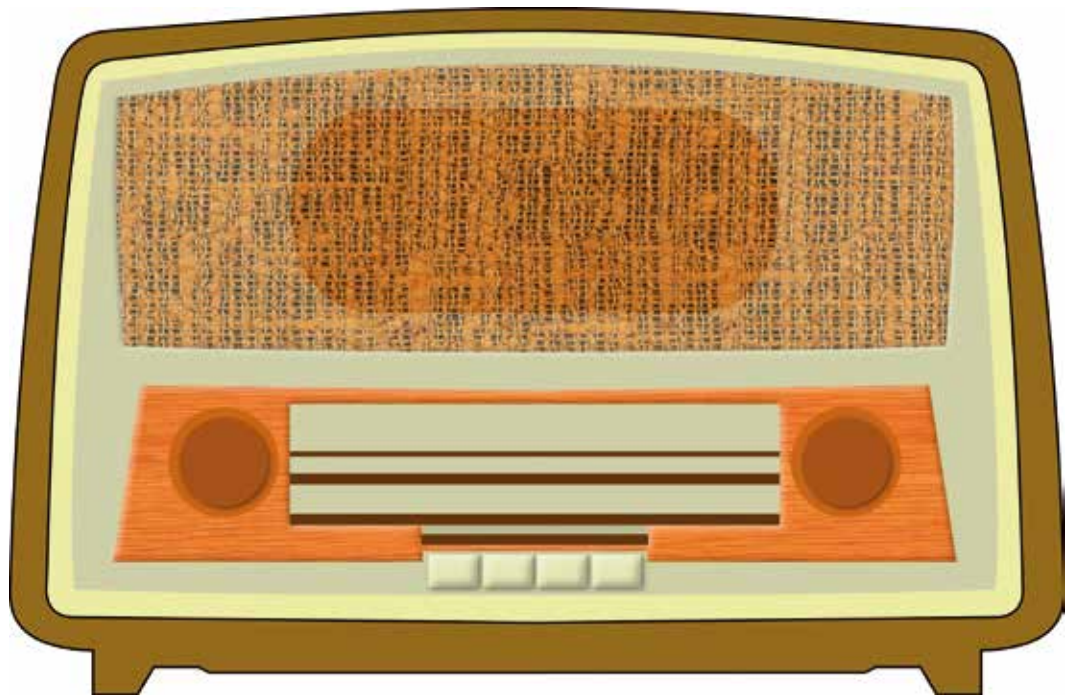
Seine große Stunde schlug zu Beginn des Zweiten Weltkriegs. Als Frankreich fiel und Großbritannien allein gegen Hitler-Deutschland stand, übernahm Churchill das Amt des Premierministers – und mit ihm die gewaltige Aufgabe, seinem Land Mut zu geben. Am 13. Mai 1940 hielt er im Unterhaus jene Rede, die bis heute zitiert wird: „Ich habe nichts zu bieten als Blut, Mühsal, Tränen und Schweiß.“ Da war kein Schönreden, keine Floskeln. Es war die Wahrheit – und gleichzeitig ein Versprechen, dass er selbst bereit war, jedes der vier genannten Opfer auch selbst zu erbringen.

Churchill verfügte über einen Geist, der scheinbar nie ruhte. Er diktierte seine Reden und Bücher im Bett, im Garten, im Bad – manchmal an mehreren Orten am selben Tag. Seine Sekretärinnen mussten Schritt halten, denn er formulierte nahezu druckreif. Diese unbändige Produktivität führte dazu, dass er rund 80 Bücher verfasste, den Nobelpreis für Literatur erhielt und über 500 Ölgemälde schuf – Werke, die bis heute erstaunlich warm, farbenfroh und friedlich wirken für einen Mann, der sein Leben in Zeiten großer Unruhe verbrachte.

Besonders amüsant waren Churchills legendäre Wortduelle – vor allem mit Lady Nancy Astor, der ersten Frau im Unterhaus und seiner wohl schärfsten verbalen Sparringspartnerin. Ihre Schlagabtausche sind bis heute Klassiker britischer Ironie: „Winston, wenn ich Ihre Frau wäre, würde ich Ihnen Gift in den Tee tun.“ „Nancy, wenn ich Ihr Mann wäre, würde ich ihn trinken.“

Solche Momente zeigen, dass Churchill nicht nur ein Meister der weltpolitischen Bühne war, sondern auch ein virtuoser Entertainer – stets bereit, Ernstes mit Humor zu entwaffnen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Churchill 1951 erneut Premierminister, bevor er sich 1955 aus der aktiven Politik zurückzog. Seine letzten Jahre verbrachte er auf seinem geliebten Anwesen Chartwell, wo er malte, schrieb und gelegentlich Besuchern Anekdoten erzählte, die seine Zuhörer lachend und staunend zurückließen.

Am 24. Januar 1965 starb Winston Churchill im Alter von 90 Jahren – ein Mann, der mehrere Kriege, politische Stürme und persönliche Rückschläge überstanden hatte. Seine letzten Worte sollen gewesen sein: „Mir ist das alles zu langweilig.“ Ein Satz, der so typisch Churchill ist, dass man fast glaubt, er habe ihn mit einem kleinen, schelmischen Lächeln gesagt.



Wer hat's erfunden?

Das Radio: die Erfindung, die die Stille vertrieb

Aus unsichtbaren Wellen wurden irgendwann Stimmen und Musik: Beim Radio verwandelte eine physikalische Spielerei unseren Alltag – und ließ die Stille verstummen.

Ein neues Zeitalter der Kommunikation beginnt Ende des 19. Jahrhunderts in unscheinbaren Laborräumen. Dort knistert es in Spulen und Drähten, Forscher messen zum ersten Mal Funkwellen – doch kaum jemand ahnt, dass daraus einmal Frühstücksbegleitung, Fußballkonferenz oder Verkehrsfunk werden wird.

Am Anfang stehen Forscher wie der 1857 in Hamburg geborene Heinrich Hertz, die im Labor nachweisen, dass sich elektromagnetische Wellen durch den Raum schicken lassen. Schön für die Wissenschaft, aber fürs Wohnzimmer noch völlig unbrauchbar. Allerdings wird Jahrzehnte später ihm zu Ehren die internationale Einheit für die Frequenz als Hertz bezeichnet.

Erst der Italiener Guglielmo Marconi (1874–1937) macht aus den Hertz'schen Forschungen ein Geschäftsmodell. Er schraubt Antennen auf Dächer, baut Empfänger in Kisten und schickt Morsezeichen über immer größere Entfernungen. 1901 überspringt sein Funksignal zum ersten Mal den Atlantik – ein Piepston als Weltrekord und Beweis dafür, dass unsichtbare Wellen ganze Ozeane überbrücken können. Zu Recht gilt Marconi heute als Erfinder des Radios.

Doch das, was wir heute als Radio kennen, ist mehr als nur „drahtlose Telegrafie“. In den folgenden Jahren tüfteln Ingenieure daran, nicht nur Punkte und Striche, sondern auch Stimmen und Musik zu übertragen. Röhrenverstärker machen die Signale lauter, bessere Mikrofone klarer, leistungsstärkere

Sender tragen Worte in entlegene Dörfer. Aus der stillen Versuchsanordnung wird langsam ein Geräusch, das ganze Städte erreicht. Und plötzlich sitzt man nicht mehr allein vor der Zeitung, sondern gemeinsam vor einem Kasten, aus dem jemand spricht.

Mit der Zeit verändert sich auch das Gerät selbst. Aus dem sperrigen Holzmöbel mit glühenden Röhren wird das tragbare Transistorradio. Später folgen Küchenradios, Radiowecker, Autoradios mit Suchlauf. Heute steckt der Empfänger im Smartphone und streamt Sender aus aller Welt, doch die Grundidee bleibt verblüffend schlicht: Schwingungen werden verschickt, empfangen, verstärkt – und am Ende wird aus Physik eine Stimme.

Als die ersten Rundfunksender in den 1920er-Jahren auf Sendung gehen, ist das Staunen groß. Nachrichten, Hörspiele, Live-Konzerte – alles kommt ins Haus, ohne dass man sich vom Sofa bewegen muss. Für viele Menschen wird das Radio zum Fenster in eine Welt, die sie sonst nie zu Gesicht bekämen. Bis heute hat das Radio viel Konkurrenz bekommen: Fernsehen, Streaming, Podcasts. Und doch bleibt es als Medium erstaunlich robust. Vielleicht, weil es etwas schafft, was keine Bildschirm-App so leicht hinbekommt: Es begleitet uns nebenbei, beim Kochen, im Auto, im Badezimmer, beim Wäscheaufhängen. Man braucht es nur anzuschalten – und schon ist man nicht mehr allein mit seinen Gedanken.

KIND ER



Buch

Baskerville Hall - Das geheimnisvolle Internat der besonderen Talente: Das Tal der Lügen



Die Freude in Baskerville Hall ist groß, denn die jährliche Klassenfahrt zu einem imposanten Landsitz steht an. Doch Arthur plagen Sorgen: Er wird erpresst. Die rachsüchtige Professorin Grey droht, seiner Schwester etwas anzutun, wenn Arthur ihr ein sagenumwobenes Relikt beschafft, das große Macht verleihen soll. Mit schlechtem Gewissen, weil er seinen besten Freund Jimmie und Professor Holmes belügt, geht Arthur in den umliegenden Dörfern und

Wäldern auf Spurensuche. Er kann das Relikt tatsächlich finden, doch bei der Übergabe steht ihm plötzlich Jimmies Vater Moriarty gegenüber. Arthur muss sich zwischen der Loyalität zu seinem Mentor und der Freundschaft mit Jimmie entscheiden. 🌟

Ali Standish: Baskerville Hall – Das geheimnisvolle Internat der besonderen Talente: Band 3: Das Tal der Lügen; Carl Hanser Verlag; ISBN 9978-3446284449; 304 Seiten, 17 Euro; **ab dem 21. April erhältlich**



Lieblingsfilm

Der Super Mario Galaxy Film

Der Super Mario Galaxy Film knüpft an das erste Abenteuer im Pilzkönigreich an: Mario und Luigi genießen gerade die Ruhe, als rätselhafte Sternschnuppen und schwebende Sternenportale auftauchen. Gemeinsam mit Prinzessin Peach und Toad werden sie in die Galaxie katapultiert, wo sie auf schwebende Planeten, verrückte Welten und die geheimnisvolle Sternwächterin Rosalina treffen. Während Bowser Jr. versucht, seinen geschrumpften Vater zu befreien und das Universum zu unterwerfen, müssen die Freunde über sich hinauswachsen. In einer rasanten Mischung aus Humor, Action und Nostalgie entscheidet sich, ob das Sternenreich gerettet werden kann. Visuell angelehnt an das Videospiel richtet sich der Film an Familien. 🌟



Der Super Mario Galaxy Film (USA 2025), Regie: Aaron Horvath, Michael Jelenic; Verleih: Universal Pictures International Germany; **ab dem 2. April im Kino**



Hörspiel

Sherlock Holmes: Blaubarts Erbe (Folge 71)



Ein mysteriöser Brief und ein angekündigter gelber Koffer bringen Sherlock Holmes und Dr. Watson auf die Spur eines schottischen Adligen, dessen Ehefrau verschwunden ist. Als das

Gepäckstück eintrifft, stellt sich heraus, dass es nicht nur von der Vermissten stammt, sondern auch etwas äußerst Schockierendes enthält ... Der Erfinder von Sherlock Holmes ist der englische Schriftsteller Sir Arthur Conan Doyle (1859–1930). Die Holmes-Geschichten wurden in über 50 Sprachen übersetzt; sie waren die Grundlage für Filme, Theaterstücke und Hörspiele. 🌟

Sir Arthur Conan Doyle, Amy Onn (Autoren), gelesen von Joachim Tennstedt, Detlef Bierstedt u.w.; Sherlock Holmes: (Folge 71): Blaubarts Erbe; Titania Media / Lübbe Audio; ca. 12 Euro; **ab dem 24. April erhältlich**



Hättest du es gewusst?

Das bedeuten die Punkte auf den Rücken der Marienkäfer

Im Frühjahr sind die Marienkäfer wieder da, und man zählt fleißig die Punkte – aber was bedeuten die eigentlich? Die Punkte auf dem Rücken der Marienkäfer sind vor allem ein Erkennungsmerkmal der Art. Je nach Art gibt es zwei, sieben, vierzehn oder deutlich mehr Flecken; auch Grundfarbe und Punktform variieren. Für Feinde wirken die kontrastreichen Muster wie ein Warnschild: „Vorsicht, ich schmecke bitter!“. Marienkäfer können bei Gefahr gelbliche, übel riechende Abwehrflüssigkeit absondern. Und: Die Punkte sind genetisch festgelegt und werden nur leicht von Temperatur und Nahrung während der Entwicklung beeinflusst.



Kulturtipps



Buch

Tee, Tod und die versiegelte Tür



Stephen Pike tritt 1910 seinen Dienst im Landhaus Tithe Hall in Cornwall an – und landet ausgerechnet in einer Nacht, in der der Viscount von World's End den Weltuntergang erwartet: Ein Komet, sagt er, werde England auslöschen, also werden Fenster und Türen versiegelt. Am Morgen danach liegt der Hausherr erschossen in einem von innen verschlossenen Zimmer. Der Verdacht trifft den Neuen. Pike bleibt nur, den Täter zu entlarven – mit Hilfe von Miss Decima Stockingham, der mürrischen, brillanten Tante im Rollstuhl. Während Tee serviert wird, rascheln Geheimnisse durch Flure, Nischen und versteckte Passagen. Der Roman von Ross Montgomery strotzt nur so vor britischem Humor. ●

Ross Montgomery: Tee, Tod und die versiegelte Tür (Ein Fall für Stockingham und Pike, 1); Piper Verlag; ISBN 978-3492066587; 400 Seiten, 17,00 Euro (Paperback); **ab dem 2. April erhältlich**



Kino

Nürnberg



Herbst 1945: Der US-Armee-Psychiater Douglas Kelley (Rami Malek) wird nach Nürnberg versetzt, wo die Hauptangeklagten des Kriegsverbrechertribunals in Haft sitzen. Mit dem Dolmetscher Howard Triest (Leo Woodall) an der Seite führt er Gespräche, Tests und Protokolle – unter den Augen der Weltpresse. Kelley soll prüfen, ob sie verhandlungsfähig sind – und sie davon abhalten, sich dem Urteil zu entziehen. Schnell gerät er an Hermann

Göring (Russell Crowe), der sich im Gefängnis als höflicher Gastgeber gibt, mit Witz provoziert und jede Frage in ein Machtspiel verwandelt. Was als Untersuchung beginnt, wird zum psychologischen Duell: Kelley sucht Erklärungen, Göring sucht Kontrolle über die Geschichte. Während Chefankläger Robert H. Jackson (Michael Shannon) das Gericht vorbereitet, merkt Kelley, wie gefährlich nahe ihm sein „Patient“ kommt. Ein düsteres, dialogstarkes Drama nach wahren Ereignissen. ●

Nuremberg (USA/D 2025); Regie: James Vanderbilt; mit Russel Crowe, Rami Malek, Michael Shannon, Peter Jordan, István Koncz, Andreas Pietschmann u.v.m.; Verleih: Weltkino Filmverleih; **ab dem 23. April im Kino**



Musik

Michael Schulte



Drei Jahre sind vergangen, seit Michael Schulte sein letztes Album „Highs & Lows“ veröffentlicht hat. Nun kehrt der deutsche Singer-Songwriter mit seinem

neuen Werk „Beautiful Reasons“ zurück, das am 17. April erscheint. Es ist bereits sein fünftes Studioalbum und enthält insgesamt 12 neue Songs. Die erste Singleauskopplung „Here Goes Nothing“ gibt bereits einen Vorgeschmack auf das Album und zeigt, dass Schulte seine Musik weiterentwickelt hat, ohne seinen gefühlvollen, melodischen Stil zu verlieren. Fans dürfen sich auf ehrliche, authentische Texte und emotionale Klänge freuen – „Beautiful Reasons“ wird sehr sicher ein weiteres Highlight in Schultes Karriere. ●

Michael Schulte: Beautiful Reasons (Polydor/Universal Music), ca. 20 Euro (CD); **ab dem 17. April erhältlich**



Podcast

Was stimmt nicht mit uns?

Erst seit Juli 2025 gibt es diesen Podcast, der große und kleine Alltagsrätsel sezziert: Warum verlieben wir uns in die falschen Menschen, warum sind Nächte so wachmachend, warum scheitern Chats, Dates und Selbstbilder so regelmäßig? Gastgeberinnen sind TV-Star Evelyn Burdecki (37) und Moderatorin/Autorin Laura Karasek (43). Mal ungefiltert direkt, mal mes-

serscharf analysierend und meistens mit viel Gelächter und Selbstironie diskutieren sie Beziehungskram, Mental Load und Medienzirkus – emotional, witzig, manchmal überraschend ernst. ●

Was stimmt nicht mit uns? (Podimo) mit Laura Karasek und Evelyn Burdecki; jeden Freitag neu; exklusiv und kostenlos auf www.podimo.com

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster, Telefon: 04321 5572654, E-Mail: info@kreativ-sh.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.

Redaktion Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich

Layout und Herstellung KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine genderechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.



WERDEN SIE
**ARTEN
SCHÜTZER**
MIT IHREM NACHLASS.

Gestalten Sie Ihr Testament zugunsten des WWF und leisten Sie einen unvergesslichen Beitrag für bedrohte Tierarten und ihre Lebensräume.

WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18 · 10117 Berlin

TEL.: 030 311777-730

petra.goehl@wwf.de

wwf.de/testamente

